

Zwischenbericht über das erste Quartal 2009



Technologies · Systems · Solutions

Inhalt

3	Kennzahlen
4	Highlights
5	Lagebericht
24	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
25	Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs
26	Konzernbilanz
27	Konzern-Eigenkapitalpiegel
28	Konzern-Kapitalflussrechnung
29	Konzernanhang
37	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
38	Finanzkalender
38	Kontakt

Titelbild:

Anlagen des Dürr-Geschäftsbereichs Aircraft and Technology Systems werden zur Montage modernster Flugzeugtypen eingesetzt. Das Bild zeigt die Rumpfschalensmontage.

Kennzahlen Dürr-Konzern¹⁾ (IFRS)

		1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Auftragseingang	Mio. €	208,4	517,8
Auftragsbestand (31. März)	Mio. €	817,8	1.210,4
Umsatz	Mio. €	309,5	356,2
EBITDA	Mio. €	9,8	14,8
EBIT	Mio. €	4,8	10,4
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	0,5	4,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-32,3	21,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-3,8	-2,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	52,5	-15,8
Free Cashflow	Mio. €	-42,3	8,1
Bilanzsumme (31. März)	Mio. €	1.073,5	1.087,0
Eigenkapital (mit Fremdanteilen) (31. März)	Mio. €	345,9	253,0
Nettofinanzverschuldung (31. März) ²⁾	Mio. €	73,0	58,3
Net Working Capital (31. März)	Mio. €	187,5	96,5
Mitarbeiter (31. März)		5.991	6.008
Dürr-Aktie			
ISIN: DE0005565204			
Höchst ³⁾	€	12,84	27,10
Tiefst ³⁾	€	7,14	17,51
Schluss ³⁾	€	9,80	26,60
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	Tsd.	17.301	15.728
Ergebnis je Aktie (verwässert / unverwässert)	€	0,01	0,27

¹⁾ Im ersten Quartal 2009 und 2008 gab es keine Ergebniseffekte aus nicht fortgeführten Aktivitäten. Daher entspricht das Konzernergebnis im vorliegenden Quartalsabschluss dem Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten.

²⁾ Die Finanzverbindlichkeiten/-forderungen gegenüber at-equity-bilanzierten Unternehmen werden seit dem zweiten Quartal 2008 in die Berechnung der Nettofinanzverschuldung einbezogen. Der Wert für das erste Quartal 2008 wurde dementsprechend angepasst.

³⁾ XETRA

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Highlights

- Schwacher Auftragseingang, Projektchancen im weiteren Jahresverlauf
- Umsatzrückgang von 13% durch kundenseitige Verzögerungen in Projekten
- Auftragsbestand mit 818 Mio. € auf hohem Niveau
- Offensives Maßnahmenprogramm eingeleitet
- Ausblick 2009: moderater Rückgang von Umsatz und Ertrag

Lagebericht

Offensives Maßnahmenpaket eingeleitet

Seit Dezember 2008 hat sich die Nachfrage in unseren Märkten deutlich verringert, größere Investitionsentscheidungen wurden nicht getroffen. Auf diese Situation waren wir gut vorbereitet: Durch das Konzernprogramm FOCUS und die darauf aufbauenden Prozessoptimierungen haben wir Dürr in den vergangenen Jahren deutlich flexibler und produktiver gemacht. Belegschaft, Fixkosten und Investitionen wurden in der Aufschwungphase nur moderat erhöht, in den westlichen Ländern haben wir unsere Kapazitäten verringert, während die Präsenz in den Emerging Markets stark ausgebaut wurde.

Auf dieser Basis haben wir am Jahresende umgehend auf die Nachfrageabschwächung reagiert. Seit Dezember 2008 setzen wir ein offensives Maßnahmenpaket um, mit dem wir unsere Kapazitäten um 15 bis 20% senken werden. Konkrete Maßnahmen sind unter anderem:

- Abbau von rund 270 Stellen in Frankreich und den USA
- Reduktion der Zeitarbeitsstellen von 550 auf rund 100
- Abbau von Überstundenkonten
- Nutzung der natürlichen Fluktuation durch Einstellungsstopp und Nichtbesetzung frei werdender Stellen
- Kurzarbeit in ausgewählten Bereichen

Sämtliche Rückstellungen für den bislang definierten Stellenabbau wurden entweder im Jahr 2008 oder im ersten Quartal 2009 gebildet. Auf das erste Quartal 2009 entfielen 1,3 Mio. € Restrukturierungsaufwand.

Das Instrument Kurzarbeit werden wir ab Mai verstärkt nutzen, wobei der Umfang der Kurzarbeit in den einzelnen Bereichen und Standorten von der jeweiligen Auslastungssituation abhängt. Für die Dauer der Kurzarbeit – aus heutiger Sicht längstens bis Dezember 2009 – haben wir ein umfangreiches Weiterbildungsangebot erarbeitet.

Ein weiterer Maßnahmenswerpunkt ist unser aktives Ressourcen-Management. Um die Stammebelegschaft auszulasten, erbringen wir vermehrt Leistungen selbst, die zuvor nach außen vergeben wurden, zum Beispiel in Konstruktion, Montage und Produktion. Außerdem koordinieren wir die Kapazitätsauslastung weltweit, indem wir Arbeitspakete von stark ausgelasteten Standorten an Konzerngesellschaften mit freien Kapazitäten verlagern. Dabei profitieren wir von der weltweiten Vereinheitlichung unserer IT-Systeme, die das simultane Arbeiten an einem Projekt über Standortgrenzen hinweg erlaubt.

Darüber hinaus hat auch bei Dürr die Absicherung der flüssigen Mittel oberste Priorität. Wir reduzieren die Mittelbindung durch ein straffes Vorrats- und Forderungsmanagement. Insbesondere die Forderungen gegenüber Kunden ohne Investment-Grade-Rating beziehungsweise den insolvenzgefährdeten US-Automobilherstellern wurden reduziert.

Ausfallrisiken auf der Lieferantenseite beugen wir durch ein konsequentes Monitoring vor. Auch die Ausgaben unterliegen einer strikten Kontrolle; Einsparpotenziale werden in allen Bereichen genutzt, zum Beispiel bei den Reise- und Beratungskosten.

Unser Maßnahmenprogramm beinhaltet neben Ausgaben- und Kapazitätskürzungen auch eine Produkt- und Marktoffensive, um zusätzliche Nachfrage zu generieren. Im Fokus stehen Innovationen, die bei den Kunden zu höherer Energieeffizienz und niedrigeren Gesamtkosten führen. Dazu zählen das energiesparende Lackierkabinenkonzept **EcoDryScrubber**, Energie-Audits sowie Auswucht- und Reinigungsmaschinen für verbrauchsarme Automotoren. Als Teil der Strategie „Dürr 2010“ bauen wir zudem unsere Service-Aktivitäten sowie das Geschäft mit der Flugzeugindustrie und den japanischen Automobilherstellern aus. Dazu haben wir eine Kooperation mit dem japanischen Anlagenbauer Parker Engineering vereinbart (weitere Informationen dazu auf Seite 19).

Die Strategie „Dürr 2010“, die wir im Jahr 2007 formuliert haben, verfolgen wir weiterhin konsequent. „Dürr 2010“ besteht aus vier Strategiefeldern: Kundennutzen steigern, Prozesse optimieren, Wachstumsinitiativen verfolgen und Werte schaffen. Die Umsetzung der Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht und ist auf gutem Wege. Die Eigenkapitalquote übertraf mit 32,2% im ersten Quartal 2009 unsere Zielgröße von 30%. An unseren definierten EBIT-, ROCE- und Umsatzzielen, die wir im Jahr 2010 erreichen wollten, halten wir nach wie vor fest. Wir werden sie aufgrund der konjunkturellen Entwicklung aus heutiger Sicht jedoch erst 2011/2012 erreichen.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur

Die gesamtwirtschaftliche Lage hat sich im ersten Quartal 2009 in rasantem Tempo weiter verschlechtert. Mittlerweile rechnen Ökonomen für 2009 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 5 bis 6% in Deutschland und über 3% in Westeuropa. Für die USA wird ein Minus von rund 4% und für Japan sogar von rund 9% erwartet. Die Weltwirtschaft wird, so der Internationale Währungsfonds, mit einem Minus von 1,3% erstmals seit 60 Jahren schrumpfen. Notenbanken und Regierungen haben umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die Bedrohung für das Finanzsystem und die Weltwirtschaft einzudämmen. Mittlerweile kommen ermutigende Signale aus China und Indien, wo im ersten Quartal – auch infolge staatlicher Stützungsmaßnahmen – ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts erzielt werden konnte.

Die Weltautomobilproduktion zeigte in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres einen zweistellig prozentualen Rückgang. In Nordamerika sank der Absatz im März zwar um 34% gegenüber dem Vorjahresmonat, verglichen mit den beiden ersten Monaten 2009 stellte sich aber eine erste Stabilisierung ein. In Märkten wie China und Deutschland zeigten staatliche Kaufanreizprogramme Wirkung. China erreichte im ersten Quartal 2009 ein Plus von 18,9% und damit ein Absatzvolumen von 2,2 Mio. Autos. Im Rennen um den größten Automobilmarkt der Welt liegt China mittlerweile gleichauf mit den USA.

Weltweit werden verstärkt preisgünstige und verbrauchsarme Kleinwagen nachgefragt. Vor diesem Hintergrund entwickelt die Automobilindustrie mit Hochdruck alternative Antriebsformen mit geringerem Treibstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß. Dieser Downsizing-Trend führt zu anhaltend hohen Forschungs- und Entwicklungskosten bei Herstellern und Zulieferern.

Investitionen unserer Kunden

Die Automobilindustrie hat Ende 2008 viele Investitionen verschoben und praktisch alle Projekte auf den Prüfstand gestellt. Marktbeobachter gehen für 2009 und 2010 davon aus, dass sich die Investitionen der Branche gegenüber dem Jahr 2008 um 20 bis 25% verringern werden. Strategisch wichtige Investitionen werden von den Unternehmen aber weiterhin durchgeführt. Dazu zählen zum Beispiel Neubauprojekte in den USA, Deutschland, Ungarn und Marokko. Auch in China werden vor dem Hintergrund des Marktwachstums mehrere Investitionsprojekte vorangetrieben. Gute Chancen sehen wir zudem im wachsenden Modernisierungsgeschäft; Nachfragetreiber in diesem Segment ist die Notwendigkeit zur Umrüstung und Flexibilisierung bestehender Produktionsanlagen und zur Senkung der Produktionskosten.

Auch die Flugzeugindustrie führt weiterhin strategisch wichtige Investitionen durch. Zum Beispiel erteilte uns Airbus einen Großauftrag über die Lieferung von Lackiertechnik für das Großraumflugzeug A350. Darüber hinaus plant Airbus die Vergabe mehrerer umfangreicher Aufträge für den Aufbau der A350-Montage. Hier sehen wir auf Basis unserer starken Marktposition gute Chancen.

Geschäftsverlauf

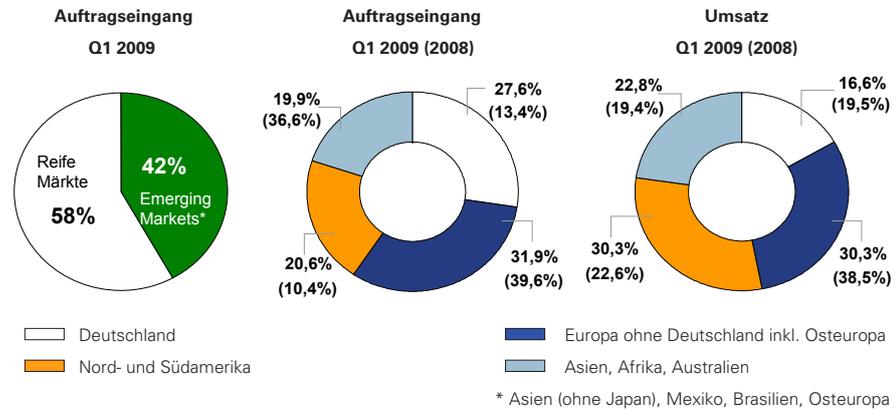
Hoher Anteil des Auftragseingangs aus Emerging Markets

Im ersten Quartal 2009 sank unser Auftragseingang – allerdings ausgehend von einem sehr hohen Basiswert von 517,8 Mio. € – um 60% auf 208,4 Mio. €. Der Rückgang ist ohne Zweifel unbefriedigend, liegt aber in einer ähnlichen Größenordnung wie im gesamten deutschen Maschinen- und Anlagenbau. Im Januar und Februar haben unsere Kunden angesichts des dramatischen Nachfrageeinbruchs und hoher Lagerbestände praktisch keine Investitionsentscheidungen getroffen, im März setzte dann allerdings eine leichte Belebung ein.

Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems verringerte sich im ersten Quartal 2009 um 63%. Besonders ausgeprägt war der Rückgang im Lackiertechnikgeschäft mit der Automobilindustrie, dagegen erreichte der Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems einen Bestellzuwachs. Grund dafür ist ein Großauftrag von Airbus über die Lieferung von 57 Lackierkabinen, der teilweise im ersten Quartal gebucht wurde. Dabei handelt es sich um das zweite Großprojekt für Airbus in kurzer Folge, nachdem wir bereits im Jahr 2008 eine Montagelinie für den A320 in China installiert hatten. Beide Aufträge sind wichtige Referenzen für Dürr beim strategischen Ausbau des Geschäfts mit der Flugzeugindustrie. Ein weiteres Großprojekt, für das wir uns ebenfalls bewerben, befindet sich zurzeit in der Endverhandlungsphase.

Im Maschinenbau-Unternehmensbereich Measuring and Process Systems reduzierte sich der Auftragseingang in den ersten drei Monaten 2009 um 51,0%. Die beiden Geschäftsbereiche Cleaning and Filtration Systems und Balancing and Assembly Products verzeichneten vergleichbare Rückgänge.

Der Auftragseingang verteilte sich im ersten Quartal 2009 ausgewogen auf die einzelnen Weltregionen. Auf Deutschland entfielen 28% der Bestellungen, auf das restliche Europa 32%. Aus Amerika und Asien kamen jeweils etwa 20% des Auftragsvolumens. Größere Aufträge konnten wir in Westeuropa (Airbus), Indien, Russland und Mexiko akquirieren. Dank unserer überdurchschnittlich guten internationalen Präsenz betrug der Anteil unserer Aufträge in den Wachstumsmärkten 42% (Mexiko, Brasilien, Osteuropa, Asien ohne Japan).



Langsamere Umsatzrealisierung führt zu Rückgang von 13%

Im ersten Quartal kam es in einigen laufenden Projekten zu kundenseitigen Verzögerungen. Zudem haben viele Automobilhersteller Kurzarbeit eingeführt und die Winter-Werksferien zum Teil bis in den Februar hinein verlängert. Diese Faktoren führten zu einer langsameren Umsatzrealisierung und damit zu einem Rückgang unserer Erlöse um 13,1% auf 309,5 Mio. € (Q1 2008: 356,2 Mio. €). Die Verlangsamung machte sich vor allem im Lackieranlagenbau bemerkbar, während Geschäftsbereiche wie Balancing and Assembly Products und Application Technology den Umsatz steigern konnten.

46,9% des Umsatzes entfielen auf Europa, 22,8% auf Asien (inkl. Afrika und Australien) und 30,3% auf Nord- und Südamerika. Das Nordamerika-Geschäft steuerte durch die Abwicklung des Großauftrags für BMW in Spartanburg einen relativ hohen Umsatzanteil bei. Der Umsatzanteil der Wachstumsmärkte erreichte 45,6%, der Großteil davon entfiel auf die BRIC-Staaten.

Die langsamere Umsatzrealisierung bewirkte, dass sich der Auftragsbestand im Verlauf des ersten Quartals 2009 trotz des niedrigen Auftragseingangs nur um 107,2 Mio. € auf 817,8 Mio. € reduzierte. Damit beträgt unsere Auftragsreichweite rechnerisch weiterhin rund 7 Monate.

Bruttomarge trotz geringerer Auslastung erhöht

Die Bruttomarge stieg im ersten Quartal 2009 auf 19,7% nach 17,0% im Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend dafür war, dass wir die Umsatzkosten im Quartalsvergleich um 15,9% und damit überproportional zum Umsatzrückgang senken konnten. Dazu trugen neben Prozessverbesserungen und Einkaufserfolgen auch die Kapazitätsreduzierungen bei, die wir Ende 2008 unverzüglich eingeleitet haben. Im margenstärkeren Service-Geschäft mussten wir einen zweistelligen Umsatz- und Ergebnissrückgang hinnehmen, da Kunden aus der Automobilindustrie Lagerbestände abbauten und zum Teil Investitionen aufschoben. Wir betrachten diese Situation allerdings als temporär.

Ausweitung der Vertriebsaktivitäten

Im Zuge unserer auf Seite 6 beschriebenen Vertriebsoffensive haben zahlreiche Kunden mit dem Test neuer Produkte und Verfahren begonnen. Zum Beispiel führen wir derzeit mehr als zehn Evaluierungsprojekte für das neue Lackierkabinenkonzept **EcoDryScrubber** durch. Diese Vermarktungsinitiativen, mit denen wir den Grundstein für spätere Auftragseingänge legen, führten im ersten Quartal 2009 zu einem Anstieg der Vertriebs- und Verwaltungskosten um 3,7%; der Anteil dieser Kosten am Umsatz erhöhte sich von 12,9% auf 15,4%. Auch die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 6,9% auf 6,1 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €), da wir unser hohes Innovationstempo trotz des schwachen Marktumfelds beibehalten. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ergab sich ein negativer Saldo von -1,2 Mio. € (Vorjahr: +1,3 Mio. €). Die größte saldierte Einzelposition waren Effekte aus der Währungsumrechnung (-0,8 Mio. €). Der Restrukturierungsaufwand für Kapazitätsanpassungen (vgl. hierzu Seite 5) betrug 1,3 Mio. €.

EBIT auch nach Restrukturierungsaufwand klar positiv

Das EBITDA verringerte sich im ersten Quartal 2009 um 5,0 Mio. € auf 9,8 Mio. €. Das EBIT entwickelte sich parallel und reduzierte sich um 5,6 Mio. € auf 4,8 Mio. €. Das Finanzergebnis verbesserte sich leicht auf -4,0 Mio. € (Q1 2008: -4,1 Mio. €). Die Steuerquote für 2009 wird voraussichtlich über 30% betragen; Grund hierfür sind Ergebnisse ausländischer Gesellschaften, die nicht mit den Ergebnissen anderer Gesellschaften verrechnet werden können. Im Rahmen eines konservativen Ansatzes haben wir eine Steuerquote von 38% angenommen, dementsprechend beläuft sich das Ergebnis nach Steuern auf 0,5 Mio. € (Q1 2008: 4,5 Mio. €).

Finanzwirtschaftliche Situation

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf vergleichbarer Basis positiv

Im ersten Quartal 2009 reduzierte sich der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** gegenüber der Vorjahresperiode um 53,3 Mio. € auf -32,3 Mio. €. Dies resultiert aus höheren Steuerzahlungen – Steuern auf konzerninterne Ausschüttungen werden im weiteren Jahresverlauf größtenteils wieder erstattet – und dem rückläufigen Ertrag. Außerdem erhöhte sich das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital: NWC) im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 35,8 Mio. €, nachdem es im Vorjahreszeitraum noch deutlich gesunken war. Der NWC-Aufbau resultierte vorwiegend aus Rückgängen bei den Lieferantenverbindlichkeiten und den erhaltenen Anzahlungen, hinzu kamen kundenseitige Verzögerungen in der Abwicklung von Projekten.

Cashflow-Rechnung

Angaben in Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	0,8	6,3
Abschreibungen	5,0	4,4
Zinsergebnis	4,3	4,4
Ertragsteuerzahlungen	-6,9	-3,7
Veränderung Rückstellungen	-4,6	0,7
Veränderung Net Working Capital	-35,8	31,3
Sonstige	4,9	-22,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-32,3	21,0
Zinszahlungen (netto)	-5,9	-9,2
Investitionen	-4,1	-3,7
Free Cashflow	-42,3	8,1
Sonstige Zahlungsströme	3,7	-4,6
Abbau (+), Aufbau (-) Nettofinanzverschuldung	-38,6	+3,5

In der Kapitalflussrechnung wurden Wechselkurseffekte eliminiert. Daher können die dort gezeigten Veränderungen von Bilanzpositionen nicht vollständig in der Bilanz nachvollzogen werden.

Bei der Beurteilung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Periodenvergleich sind Effekte aus Forfaitierungs- und Factoring-Maßnahmen zu beachten. Während sich das Volumen dieser Transaktionen im ersten Quartal 2008 um 26,2 Mio. € reduziert hatte, sank es zwischen dem 31. Dezember 2008 und dem 31. März 2009 um 52,9 Mio. €. Grund dafür war, dass die Forfaitierung im Rahmen des US-Großauftrags BMW Spartanburg auslief und die entsprechende Zahlung von BMW vereinbarungsgemäß einging. Vergleichbar gerechnet hätte der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im ersten Quartal 2009 folglich 20,6 Mio. € betragen (Vorjahr 47,2 Mio. €).

Angaben in Mio. €	31.12.2007	31.03.2008	31.12.2008	31.03.2009
Factoring	14,2	8,8	15,0	12,5
Forfaitierung	20,8	-	67,6	17,2
Gesamt	35,0	8,8	82,6	29,7

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich in den ersten drei Monaten 2009 auf -3,8 Mio. € (Vorjahr: -2,5 Mio. €). Während die Investitionen in Sachanlagen mit 2,9 Mio. € leicht höher waren als im ersten Quartal 2008, lagen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte mit 1,2 Mio. € ungefähr auf Vorjahresniveau.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** betrug 52,5 Mio. € (Vorjahr: -15,8 Mio. €). Er wurde vorwiegend durch die Erhöhung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten (59,0 Mio. €) geprägt, die auf die Teilrückzahlung unserer Anleihe folgte. Darüber hinaus fielen Zinsausgaben in Höhe von 6,1 Mio. € an.

Der **Free Cashflow** zeigt, welche Mittel für Dividendenausschüttungen, Aktienrückkäufe und die Rückführung der Nettofinanzverschuldung zur Verfügung stehen. Nach den ersten drei Monaten 2009 betrug er -42,3 Mio. €. Dementsprechend stieg die Nettofinanzverschuldung gegenüber dem Jahresende 2008 um 38,6 Mio. € auf 73,0 Mio. € und damit in einer ähnlichen Größenordnung wie das NWC. Wir sind überzeugt, dass wir das NWC in den Folgequartalen wieder senken können – zum einen durch den zeitlichen Versatz von Auftragseingang und NWC-Entwicklung, zum anderen durch ein striktes Forderungsmanagement.

Finanz- und Bilanzrelationen leicht verbessert

Infolge der Kapitalerhöhung im Juni 2008, der Teilrückzahlung der Anleihe (Oktober 2008) und des höheren einbehaltenen Gewinns für 2008 haben sich die Bilanz- und Finanzrelationen im Vergleich zum 31. März 2008 verbessert.

Mit 1.073,5 Mio. € hat sich Bilanzsumme zum 31. März 2009 leicht verringert, sowohl gegenüber dem 31. März 2008 als auch im Vergleich zum Jahresende 2008.

Während das Anlagevermögen gegenüber dem Jahresende 2008 praktisch unverändert blieb, reduzierte sich das Umlaufvermögen von 644,5 Mio. € auf 627,5 Mio. €. Insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen zurück, während sich die flüssigen Mittel dispositionsbedingt von 84,4 Mio. € auf 102,0 Mio. € erhöhten.

Wie in der Cashflow-Diskussion erläutert, stieg das Nettoumlaufvermögen (NWC) von 151,8 Mio. € am Jahresende 2008 auf 187,5 Mio. € am Ende des ersten Quartals 2009.

Auf der Passivseite ergaben sich sowohl beim Eigenkapital als auch bei den langfristigen Verbindlichkeiten ebenfalls nur leichte Veränderungen gegenüber dem Jahresende 2008. Bei einer Erhöhung des Eigenkapital um 4,5 Mio. € auf 345,9 Mio. € stieg die Eigenkapitalquote weiter auf 32,2% (31.12.2008: 31,4%, 31.03.2008: 23,3%). Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten ergab sich eine ähnliche Entwick-

lung wie auf der Aktivseite. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich deutlich, während die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen. Die erhaltenen Anzahlungen, die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, gingen infolge der zurückhaltenden Auftragsvergabe gegenüber dem Jahresende 2008 um 18,0 Mio. € auf 139,3 Mio. € zurück. Dabei blieb das Verhältnis zwischen dem ebenfalls reduzierten Auftragsbestand und den erhaltenen Anzahlungen jedoch konstant. Das zeigt, dass sich das Zahlungsverhalten unserer Kunden nicht verschlechtert hat.

Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	31. März 2009	31. März 2008	31. Dezember 2008
Finanzverbindlichkeiten (einschl. Anleihe)	178,7	209,0	122,6
Rückstellungen (einschl. Pensionen)	113,9	115,3	117,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	302,6	371,7	372,2
davon erhaltene Anzahlungen	139,3	179,4	157,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	10,1	27,4	15,7
Sonstige Verbindlichkeiten (einschl. latente Steuern, Rech- nungsabgrenzungsposten)	122,4	110,6	118,6
Gesamt	727,7	834,0	746,6

F&E und Investitionen

Im Rahmen unserer Produkt- und Marktoffensive haben wir die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) im ersten Quartal 2009 leicht erhöht; gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen sie um 6,9% auf 6,1 Mio. € (Q1 2008: 5,7 Mio. €). Die F&E-Quote erhöhte sich – auch infolge des rückläufigen Umsatzes – auf 2,0% (Q1 2008: 1,6%). Berücksichtigt man zusätzlich die projektbezogenen Entwicklungsaufwendungen, die einzelnen Aufträgen zugeordnet werden und daher in den Umsatzkosten enthalten sind, lagen Aufwand und Quote nochmals deutlich höher. Zusätzlich haben wir Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) aktiviert.

Einen F&E-Schwerpunkt bildete im ersten Quartal die Weiterentwicklung unserer Lackierkabinen. Während frische Kabinenluft bisher in speziellen Zuluftanlagen konditioniert wurde, erfolgt dieser Prozess nun in den vorhandenen Umluftkanälen der Kabine. Dadurch erübrigen sich die separaten Konditionierungsmodule, was zu Platz- und Kosteneinsparungen führt.

Im Bereich der Roboterlackierung haben wir die neue Lackpumpe **EcoPump 9** entwickelt, die den Lack genau dosiert zum Zerstäuber befördert. Im Vergleich zu ihrem Vorgängermodell bietet die **EcoPump 9** Effizienzvorteile durch geringere Farbverluste, kürzere Spülzeiten und eine höhere Dosiergenauigkeit. Außerdem ist die neue Pumpe kompakter und leichter.

In der Auswuchttechnik verbessern wir in einem Schritt sowohl die Bedienerfreundlichkeit unserer Maschinen als auch die präzise Dokumentation des Auswuchtprozesses. Dafür sorgt die Entwicklung eines so genannten Assistenzsystems. Dabei handelt es sich um eine Zusatzfunktion für die Software unserer Messgeräte, die den Benutzer sicher von Schritt zu Schritt führt und Statusanzeigen generiert. Zusätzlich wird der gesamte Auswuchtvorgang automatisch dokumentiert, was erheblich zur Qualitätssicherung beiträgt.

Investitionen*

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen gegenüber dem ersten Quartal 2008 zwar leicht an, bewegten sich mit 4,1 Mio. € aber nach wie vor auf einem niedrigen Niveau (Q1 2008: 3,7 Mio. €). 2,9 Mio. € entfielen auf Sachinvestitionen – vor allem Ersatzanschaffungen – und 1,2 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte (Q1 2008: 2,6 Mio. € und 1,1 Mio. €).

Angaben in Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Paint and Assembly Systems	3,4	2,0
Measuring and Process Systems	0,7	1,6
Corporate Center	-	0,1
Gesamt	4,1	3,7

* in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Mitarbeiter

Kapazitäten an Nachfrageabschwächung angepasst

Ende 2008 haben wir als Reaktion auf die Nachfrageabschwächung den Abbau von rund 270 Stellen, insbesondere in Frankreich und den USA, eingeleitet. Bis Ende März 2009 haben wir im Zuge der Maßnahme bereits rund 150 Stellen abgebaut, davon rund zwei Drittel in den USA. Weitere rund 120 Mitarbeiter werden den Konzern im zweiten Quartal 2009 verlassen.

Zum 31. März betrug die Personalstärke im Konzern 5.991 Mitarbeiter, das sind 152 Mitarbeiter weniger als am Jahresende 2008. Die Belegschaft in den Emerging Markets blieb mit 1.408 Mitarbeitern gegenüber dem Jahresende 2008 (1.416 Mitarbeiter) so gut wie unverändert. Ihr Anteil an der Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern beträgt mittlerweile 23,5%.

	31. März 2009	31. März 2008	31. Dezember 2008
Paint and Assembly Systems	3.492	3.530	3.595
Measuring and Process Systems	2.451	2.430	2.499
Corporate Center	48	48	49
Gesamt	5.991	6.008	6.143

Personelle Veränderungen

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen in Management und Aufsichtsrat.

Unternehmensbereiche im Überblick

Paint and Assembly Systems

		1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Auftragseingang	Mio. €	144,0	386,4
Umsatz	Mio. €	223,3	268,8
EBITDA	Mio. €	10,9	11,7
EBIT	Mio. €	8,1	9,1
Mitarbeiter (31. März)		3.492	3.530

Der Auftragseingang von Paint and Assembly Systems war im ersten Quartal 2009 mit 144 Mio. € deutlich rückläufig. Insbesondere das Lackieranlagengeschäft mit der Automobilindustrie verlief äußerst zurückhaltend. Im Januar und Februar traf die Automobilindustrie infolge des Nachfrageeinbruchs nur ein absolutes Mindestmaß an Investitionsentscheidungen, allerdings wurden die Verhandlungen über strategisch wichtige Projekte nicht abgebrochen und im März wieder intensiviert. Auch die Entwicklung in Märkten wie Indien und China gibt Anlass zu verhaltener Zuversicht. Die vereinzelt größeren Systemaufträge, welche die Automobilindustrie im ersten Quartal in der Lackiertechnik vergab, kamen aus Russland und Mexiko. Tata beauftragte uns mit der Verlagerung seiner bereits installierten Nano-Lackiererei an den neuen Standort im westindischen Gujarat.

Durch die im Dezember 2008 eingeleiteten Kapazitätsanpassungen konnten wir die Auslastung auf einem zufriedenstellenden Niveau halten. Der Umsatzrückgang geht vor allem auf das Lackieranlagenbaugeschäft zurück. Dort führten kundenseitige Terminverschiebungen in der Auftragsabwicklung zu einer verlangsamten Umsatzrealisierung, während der Geschäftsbereich Application Technology den Umsatz steigerte. Das EBIT konnte trotz des Umsatzrückgangs beinahe auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden, was insbesondere auf die bessere Orderqualität sowie auf Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und im Risikomanagement zurückzuführen ist. Die Personalstärke sank gegenüber dem Jahresende 2008 um 103 Mitarbeiter.

Measuring and Process Systems

		1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Auftragseingang	Mio. €	64,4	131,3
Umsatz	Mio. €	86,2	87,4
EBITDA	Mio. €	-0,8	3,7
EBIT	Mio. €	-2,2	2,3
Mitarbeiter (31. März)		2.451	2.430

Auch Measuring and Process Systems musste in beiden Geschäftsbereichen einen deutlichen Rückgang des Auftragseingangs hinnehmen. Wie auch bei anderen Unternehmen im Serien-Maschinenbau wurden einige Aufträge bei Cleaning and Filtration Systems storniert oder verschoben. Der Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products konnte Umsatz und Ergebnis gegenüber dem ersten Quartal 2008 leicht erhöhen und erzielte ein positives EBIT. Cleaning and Filtration Systems war insbesondere in den USA und Frankreich mit Auslastungsproblemen konfrontiert. Der Geschäftsbereich reagierte darauf umgehend mit Anpassungsmaßnahmen, die zu Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. € führten.

Die Mitarbeiterzahl des Unternehmensbereichs Measuring and Process Systems verringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2008 um 48 Personen. Unsere Darmstädter Immobilien- und Dienstleistungstochter Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, die bei Measuring and Process Systems angesiedelt ist, setzte ihre positive Entwicklung fort und erzielte ein erfreuliches Ergebnis.

Corporate Center

Das EBIT des Corporate Center (Dürr AG) belief sich im ersten Quartal 2009 auf -0,7 Mio. € nach -1,1 Mio. € in der Vorjahresperiode. Durch das Projekt Campus fielen per Saldo Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. € an (Q1 2008: 0,8 Mio. €).

Neben den Ergebnisbeiträgen der beiden Unternehmensbereiche (5,9 Mio. €) und des Corporate Center (-0,7 Mio. €) enthält das Konzern-EBIT (4,8 Mio. €) Ergebniseffekte aus der Anwendung neuer IFRS-Regeln (IAS 23) und der Eliminierung von Konsolidierungseffekten. Die Konsolidierungseffekte fielen im Vorjahr geringer aus. Bitte beachten Sie dazu auch die Überleitungsrechnung auf Seite 34.

Chancen und Risiken

Risiken

Neben den üblichen Risiken unseres Geschäfts, über die der Dürr-Geschäftsbericht 2008 ausführlich informiert, wird die Risikosituation des Konzerns derzeit vor allem durch die Folgen der Konjunkturschwäche bestimmt.

Für das Gesamtjahr 2009 ist davon auszugehen, dass die Automobilindustrie ihre Investitionen um 20 bis 25% reduzieren wird. Dies schlägt sich zwar auch in unserem Geschäft nieder, allerdings kommt uns zugleich zu Gute, dass unsere Kunden an mehreren wichtigen Investitionsprojekten festhalten, um strategische Ziele zu erreichen. Dazu zählen Modelleinführungen, Markteintritte oder Anteilsgewinne im wachsenden Kleinwagensegment. Auslastungsrisiken infolge der geringeren Nachfrage begegnen wir mit den auf Seite 5 beschriebenen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung. Wir sind darauf vorbereitet, gegebenenfalls weitere Maßnahmen zu ergreifen.

Das Risiko von Zahlungsausfällen bei einzelnen Kunden hat sich im Zuge des wirtschaftlichen Abschwungs erhöht. Allerdings weisen viele Automobilhersteller nach wie vor eine gute Liquiditätsausstattung auf; zudem verfügt die Mehrheit der international agierenden Produzenten über ein Investment-Grade-Rating.

Die Forderungen gegenüber den US-Automobilherstellern General Motors (GM), Ford und Chrysler konnten wir gegenüber dem Jahresende 2008 um 11 Mio. € auf 29 Mio. € weiter reduzieren. Auch die Vorleistungen in laufenden Projekten mit diesen drei Kunden sanken um 7 Mio. € auf 11 Mio. € zum 31. März 2009. Die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenzanmeldung durch GM und Chrysler wird von den Verantwortlichen in den USA mittlerweile als sehr hoch eingeschätzt. Sollte es dazu kommen, würde das jedoch nicht zwangsläufig zu einer Abschreibung aller unserer Forderungen gegen diese Unternehmen führen. Vielmehr gehen wir davon aus, dass mindestens die Hälfte dieser Forderungen im Insolvenzfall einbringlich ist.

Generell wirken wir Ausfallrisiken entgegen, indem wir die Zahlungseingänge von Kunden ohne Investment-Grade-Rating einem intensiven Monitoring unterziehen. Zudem streben wir an, dass die Anzahlungen, die wir von Kunden erhalten, unseren eigenen Aufwand zu jedem Zeitpunkt eines Projekts zumindest ausgleichen. Um das ebenfalls gestiegene Risiko von Ausfällen bei Lieferanten zu verringern, haben wir das Supplier-Monitoring weiter verstärkt, vor allem hinsichtlich deren finanzieller Stabilität. Zudem sind wir nicht von einzelnen Lieferanten abhängig, sondern können von Projekt zu Projekt aus einer breiten, internationalen Lieferantenbasis auswählen. Rahmenverträge über größere Volumina werden nur mit Vorzugslieferanten guter Bonität abgeschlossen.

Die derzeit restriktive Kreditvergabepraxis hat keine negativen Auswirkungen auf uns, da wir die Refinanzierung des Konzerns im September 2008 erfolgreich abschließen konnten. Durch unseren neuen Konsortialkredit über 440 Mio. € (200 Mio. € Barkreditlinie, 240 Mio. € Avallinie) und die verbliebene Hälfte (100 Mio. €) unserer Unternehmensanleihe sind wir bis in das zweite Halbjahr 2011 sicher finanziert.

Chancen

Auch unsere Chancen sind im Geschäftsbericht 2008 ausführlich beschrieben. Dazu zählen der Ausbau des Service-Geschäfts, das mittelfristige Marktwachstum in den Emerging Markets, die zunehmende Bedeutung umweltverträglicher und energiesparender Produktionssysteme und interne Produktivitätssteigerungen durch die weltweite IT-Harmonisierung, die wir Ende 2009 abschließen werden.

Gute Möglichkeiten für profitables Wachstum bietet das Geschäft mit Lackier- und Montagetechnik für die Flugzeugindustrie, das wir als Teil der Strategie „Dürr 2010“ erfolgreich ausbauen. Anfang April unterzeichneten wir mit EADS/Airbus einen Rahmenvertrag über die Lieferung von 57 Lackierkabinen für sieben Airbus-Werke in Europa. Über die Vergabe eines weiteren Großauftrags wird Airbus voraussichtlich in den kommenden Wochen entscheiden. Auch mit anderen Flugzeugherstellern und Zulieferern stehen wir in fortgeschrittenen Auftragsverhandlungen.

Unseren Marktzugang in Japan haben wir durch die Anfang des Jahres beschlossene Kooperation mit dem japanischen Anlagenbauer Parker Engineering deutlich verbessert. Mit der Zusammenarbeit streben wir an, den Umsatz aus dem Geschäft mit der japanischen Automobilindustrie mittelfristig auf deutlich über 100 Mio. € zu steigern. Parker Engineering ist mit rund 210 Mitarbeitern der drittgrößte Lackieranlagenbauer Japans und verfügt über langjährige und enge Beziehungen zur japanischen Automobilindustrie.

In der Auswuchttechnik werden wir unsere führende Weltmarktposition weiter ausbauen. Potenzial bietet vor allem das Geschäft mit der Turboladerindustrie, die ihre Produktion bis zum Jahr 2013 Prognosen zufolge um insgesamt mehr als 40% steigern wird. Maßgeblich dafür ist der Trend zu kompakteren und sparsamen Automotoren, die häufig mit einem oder sogar zwei Turboladern ausgerüstet sind. Zudem wird der Marktanteil von Dieselmotoren mit Turboladern in den USA steigen. Um die Wachstumschancen im Turbolader-Segment noch konsequenter zu nutzen, haben wir Anfang April 2009 das französische Spezialunternehmen Datatech S.A. übernommen. Weitere Informationen dazu enthält der Nachtragsbericht auf Seite 23.

Angaben zu nahe stehenden Parteien

Diese Angaben finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 35.

Ausblick

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im ersten Quartal 2009 nochmals deutlich verschlechtert. Die Forschungsinstitute haben ihre Prognosen zur konjunkturellen Entwicklung kontinuierlich reduziert.

Dennoch gehen wir nach wie vor davon aus, 2009 einen moderaten Rückgang bei Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis auszuweisen. Der relativ hohe Auftragsbestand am Ende des ersten Quartals sowie das kontinuierliche Service-Geschäft, das weiter ausgebaut wird, sichern einen großen Teil des geplanten Umsatzes im Jahr 2009 ab. Wir rechnen damit, dass die Automobilindustrie ab dem zweiten Quartal wieder verstärkt strategisch wichtige Projekte vergibt. Auf die reduzierten Investitionsbudgets der Automobilindustrie stellen wir uns mit den oben beschriebenen Kapazitätsanpassungen aktiv ein. Zudem wollen wir auch 2009 weitere Marktanteile gewinnen; dabei setzen wir auf unsere internationale Präsenz, die laufende Vertriebs- und Produktoffensive und unsere stabile finanzielle Position.

Die Ergebnisentwicklung wird im Jahr 2009 durch wegfallende Verluste in der Endmontage-Fördertechnik und im Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems positiv beeinflusst. Zudem wird sich das Zinsergebnis infolge der im Jahr 2008 abgeschlossenen Refinanzierung verbessern. Aufgrund der Projektverschiebungen in der Automobilindustrie rechnen wir zwar mit einer im Jahresdurchschnitt höheren Inanspruchnahme des syndizierten Kredits, dafür reduziert der Teilrückkauf unserer Hochzinsanleihe die Zinsaufwendungen. Zudem entfällt der einmalige Refinanzierungsaufwand in Höhe von 9,4 Mio. €, der 2008 im Zinsergebnis enthalten war.

Im Anlagenbau wirkt sich die Verschiebung von Projekten und Anzahlungen unmittelbar auf das Nettoumlaufvermögen und damit auch auf den Cashflow aus. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem rückläufigen Cashflow aus, wenngleich eine verlässliche Prognose schwer zu treffen ist. Um den möglichen Cashflow-Rückgang zu begrenzen, setzen wir unser straffes Cash- und Net-Working-Capital-Management fort.

Das Erreichen unserer Ziele hängt vor allem davon ab, ob unsere Kunden die für die kommenden Monate angekündigten Investitionsprojekte wie geplant vergeben. Sollte es zu weiteren Verschiebungen kommen, würden wir unsere ambitionierten Ziele nicht erreichen können.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden wir senken und auf das Notwendigste begrenzen. Die Fertigstellung des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen wird noch einige Abschlussinvestitionen erfordern. Im Wesentlichen wird dieses Projekt jedoch außerbilanziell im Wege eines Operating Lease finanziert. Im Jahr 2010 sollten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 15 bis 20 Mio. € betragen und größtenteils auf Ersatzinvestitionen entfallen.

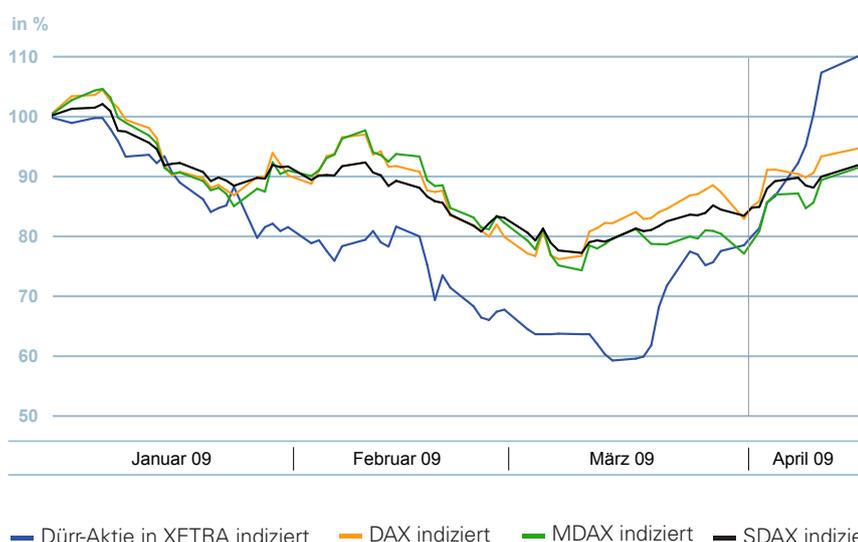
Die Nettofinanzverschuldung wird in den Jahren 2009 und 2010 voraussichtlich über dem Niveau des Jahresendes 2008 liegen. Beim Eigenkapital rechnen wir weiterhin mit absoluten Zuwächsen und einer Quote von über 30%. Den Rückkauf der zweiten Hälfte unserer Unternehmensanleihe, den wir für den Sommer 2009 geplant hatten, haben wir bis auf Weiteres zurückgestellt, da im aktuellen Umfeld keine günstigeren Finanzierungsalternativen erkennbar sind.

Wir erwarten für 2009 einen moderaten Rückgang der Mitarbeiterzahl. Je nach Auftragsentwicklung, Projektverteilung und Auslastung im Konzern schließen wir nicht aus, die Kapazitäten in einzelnen Teilbereichen und Ländern weiter anzupassen.

Eigene Aktien und Kapitalveränderungen

Die Dürr AG besitzt keine eigenen Aktien. Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderung des Grundkapitals von 44,3 Mio. €, das in 17,3 Mio. Aktien eingeteilt ist.

Entwicklung der Dürr-Aktie



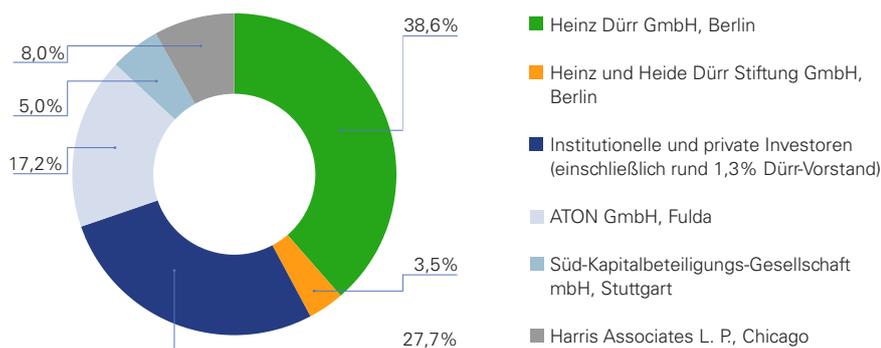
Infolge der verschärften Wirtschaftskrise hat sich der Abwärtstrend an den Aktienmärkten bis Ende Februar 2009 beschleunigt. Die Regierungen und Notenbanken beschlossen daraufhin weitere Maßnahmenpakete, um die Märkte zu stabilisieren. Im März setzte eine Erholung ein, nachdem sich abzeichnete, dass viele Finanzinstitute deutlich bessere Quartalsergebnisse ausweisen würden als im vierten Quartal 2008. Auch der Automobilabsatz zeigte im März erste Stabilisierungstendenzen.

Die Dürr-Aktie verlor im ersten Quartal 2009 20,0% an Wert, während der DAX 15,1% und der SDAX 15,2% einbüßten. Seit Anfang März hat unser Kurs allerdings deutlich zugelegt, ausgehend von einem Tiefststand von 7,14 € verdoppelte er sich bis Mitte April nahezu.

Aktionärsstruktur

Im Berichtszeitraum hat sich die Aktionärsstruktur nur geringfügig verändert. Die Heinz Dürr GmbH hat im ersten Quartal weitere 42.500 Aktien hinzugekauft.

Aktuell stellt sich die Aktionärsstruktur wie folgt dar:



Der Streubesitz beträgt nach Berechnung der Deutschen Börse 35,7%.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 2. April 2009 haben wir über die Schenck RoTec GmbH das französische Spezialunternehmen Datatechnic S.A. erworben und damit unser Angebot für das Auswuchten von Turboladern komplettiert. Die Technologien von Schenck RoTec und Datatechnic für die Messung und den Ausgleich von Unwuchten ergänzen sich hervorragend, zudem können wir unseren Kunden weltweit ein komplettes Servicespektrum anbieten. Die konzernunabhängige Datatechnic S.A. wurde 1989 gegründet und beschäftigt im französischen Uxegney rund 40 Mitarbeiter. Der Umsatz liegt unter 10 Mio. €, die Gesellschaft arbeitet profitabel. Schenck RoTec erzielt mit rund 1.000 Mitarbeitern einen Umsatz von über 180 Mio. €.

Stuttgart, 28. April 2009

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. März 2009

Angaben in Tsd. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Umsatzerlöse	309.537	356.159
Umsatzkosten	-248.605	-295.574
Bruttoergebnis vom Umsatz	60.932	60.585
Vertriebskosten	-25.519	-23.654
Allgemeine Verwaltungskosten	-22.017	-22.153
Forschungs- und Entwicklungskosten	-6.125	-5.731
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-1.219	1.305
	6.052	10.352
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	-1.294	-
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Ertragsteuern	4.758	10.352
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	331	376
Zinsen und ähnliche Erträge	318	1.938
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.640	-6.376
Ergebnis vor Ertragsteuern	767	6.290
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-291	-1.824
Periodenüberschuss des Dürr-Konzerns	476	4.466
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter Dürr-Konzern	349	296
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft im Dürr-Konzern	127	4.170
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	0,01	0,27

Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. März 2009

Angaben in Tsd. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Periodenüberschuss des Dürr-Konzerns	476	4.466
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs		
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-5.231	-421
In der laufenden Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchte Gewinne/Verluste	3.471	527
Unrealisierte Gewinne/Verluste, gesamt	-1.760	106
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	5.585	-8.490
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer at equity bilanzierter Unternehmen	-453	376
Gewinne/Verluste aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-	-402
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs	657	-212
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs nach Steuern	4.029	-8.622
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	4.505	-4.156
davon Anteile fremder Gesellschafter	349	296
davon Anteile der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	4.156	-4.452

Konzernbilanz

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, zum 31. März 2009

Angaben in Tsd. €	31. März 2009	31. März 2008	31. Dezember 2008
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwert	268.055	259.983	265.974
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	35.242	30.601	36.131
Sachanlagen	90.291	88.322	89.005
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20.844	13.470	21.019
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	12.905	12.573	13.040
Übrige Finanzanlagen	343	347	342
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.104	2.936	2.803
Ertragsteuerforderungen	116	156	116
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.960	8.602	5.950
Latente Steuern	5.447	3.723	4.716
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	6.712	366	4.383
Langfristige Vermögenswerte	446.019	421.079	443.479
Vorräte und geleistete Anzahlungen	82.462	68.434	77.923
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	406.806	401.672	443.810
Ertragsteuerforderungen	6.904	8.185	6.377
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.321	27.653	29.294
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	102.018	145.864	84.385
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	5.004	7.890	2.745
	627.515	659.698	644.534
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-	6.182	-
Kurzfristige Vermögenswerte	627.515	665.880	644.534
Summe Aktiva Dürr-Konzern	1.073.534	1.086.959	1.088.013
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	44.289	40.264	44.289
Kapitalrücklage	200.186	160.459	200.186
Gewinnrücklagen	131.949	99.081	131.814
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-38.018	-45.514	-42.039
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-	-3.202	-
Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz	338.406	251.088	334.250
Anteile im Fremdbesitz	7.468	1.865	7.119
Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz	345.874	252.953	341.369
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	52.511	50.047	52.222
Übrige Rückstellungen	6.566	7.870	8.575
Anleihe	97.223	192.200	96.917
Übrige Finanzverbindlichkeiten	6.663	7.107	6.854
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-	15.363	123
Sonstige Verbindlichkeiten	15.609	14.876	16.189
Latente Steuern	18.707	18.203	19.513
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	864	1.112	895
Langfristige Verbindlichkeiten	198.143	306.778	201.288
Übrige Rückstellungen	54.777	57.434	56.663
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹⁾	302.617	371.666	372.179
Finanzverbindlichkeiten	74.828	9.737	18.834
Ertragsteuerverbindlichkeiten	10.132	12.077	15.601
Sonstige Verbindlichkeiten ¹⁾	86.578	75.357	81.666
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	585	957	413
Kurzfristige Verbindlichkeiten	529.517	527.228	545.356
Summe Passiva Dürr-Konzern	1.073.534	1.086.959	1.088.013

¹⁾ Anpassung der Vorjahresbeträge zum 31. März 2008; vgl. Seite 140 Geschäftsbericht 2008

Konzern-Eigenkapitalspiegel

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. März 2009

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten re- sultierende Beträge	Eigenkapital ohne Anteile im Fremd- besitz	Anteile im Fremd- besitz	Eigenkapital mit Anteilen im Fremd- besitz
1. Januar 2008	40.264	160.459	94.911	-37.294	-2.800	255.540	1.569	257.109
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	-	-	4.170	-8.220	-402	-4.452	296	-4.156
31. März 2008	40.264	160.459	99.081	-45.514	-3.202	251.088	1.865	252.953
1. Januar 2009	44.289	200.186	131.814	-42.039	-	334.250	7.119	341.369
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	-	-	127	4.029	-	4.156	349	4.505
Übrige Veränderungen	-	-	8	-8	-	-	-	-
31. März 2009	44.289	200.186	131.949	-38.018	-	338.406	7.468	345.874

Konzern-Kapitalflussrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. März 2009

Angaben in Tsd. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	767	6.290
Ertragsteuerzahlungen	-6.895	-3.673
Zinsergebnis	4.322	4.438
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-331	-376
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.997	4.378
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-34	42
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-	11
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Vorräte	-3.769	-11.966
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.435	-7.854
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	4.619	-9.959
Rückstellungen	-4.630	665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-76.437	51.096
Sonstige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)	5.046	-7.228
Sonstige Aktiva und Passiva	-4.383	-4.876
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-32.293	20.988
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-1.182	-1.102
Erwerb von Sachanlagen	-2.913	-2.570
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte	68	231
Erhaltene Zinseinnahmen	239	964
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.788	-2.477
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	59.018	-5.222
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-218	-241
Zahlungen für Finanzierungsleasing	-217	-210
Tilgung (Aufnahme) Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	-2	10
Geleistete Zinsausgaben	-6.099	-10.183
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	52.482	-15.846
Einfluss von Wechselkursänderungen	1.232	-4.290
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.633	-1.625
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zum Periodenanfang	84.385	147.489
Zum Periodenende	102.018	145.864

Konzernanhang 1. Januar bis 31. März 2009

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Das Unternehmen

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren Firmensitz in Stuttgart, Deutschland. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der in nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und rund 85% seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Dürr agiert mit zwei Unternehmensbereichen am Markt: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Durch die Anwendung von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ enthält dieser Abschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind.

Der Zwischenabschluss zum 31. März 2009 wurde keiner prüferischen Durchsicht oder Prüfung im Sinne des § 317 HGB unterzogen.

Im Rahmen der Erstellung eines Konzernabschlusses zur Zwischenberichterstattung in Übereinstimmung mit IAS 34 muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, welche die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 angewandten Methoden; wir verweisen hierzu auf den Geschäftsbericht 2008. Änderungen der Bilanzie-

rungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich im ersten Quartal 2009 im Wesentlichen aus der Berücksichtigung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards, die seit dem 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden sind:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Eine wesentliche Änderung gegenüber der bisherigen Fassung ist die Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals. IAS 1 sieht nun vor, dass sämtliche Veränderungen, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern zurückzuführen sind, entweder in einer Unternehmenserfolgsrechnung oder in zwei separaten Übersichten darzustellen sind. Dürr hat sich für die Darstellung in zwei Tabellen entschieden. Die Erfassung von einzelnen Bestandteilen des Unternehmensgesamterfolgs innerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung ist nicht mehr erlaubt. Zudem legt IAS 1 fest, dass für jeden einzelnen Bestandteil des Unternehmensgesamterfolgs separat die korrespondierende Steuer vom Einkommen und vom Ertrag sowie Anpassungen aufgrund von Umgliederungen angegeben werden müssen. Zudem werden durch IAS 1 die Begriffe der einzelnen Abschlussbestandteile geändert. Die Begriffe sind allerdings nicht zwingend zu verwenden.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten zu aktivieren, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Die bisherige Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Für weitere Informationen wird auf Textziffer 6 verwiesen.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“: IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich so genannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die Hauptentscheidungsträger des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach).

Erträge, die während des Geschäftsjahres saisonal bedingt, konjunkturell bedingt oder nur gelegentlich erzielt werden, werden im Konzern-Zwischenabschluss nicht vorgezogen oder abgegrenzt. Aufwendungen, die unregelmäßig während des Geschäftsjahres anfallen, wurden in den Fällen abgegrenzt, in denen am Ende des Geschäftsjahres ebenfalls eine Abgrenzung erfolgen würde.

Die Ertragsteuern wurden auf der Basis eines geschätzten durchschnittlichen jährlichen effektiven Ertragsteuersatzes ermittelt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. März 2009 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst. Im ersten Quartal 2009 haben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

	31. März 2009	31. Dezember 2008
Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften		
Inland	10	10
Ausland	39	39
	49	49

	31. März 2009	31. Dezember 2008
Anzahl der at equity bilanzierten Gesellschaften		
Inland	2	2
Ausland	1	1
	3	3

3. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt.

Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Perioden 1. Januar bis 31. März 2009 und 2008 gab es keine Verwässerungseffekte.

		1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr Aktiengesellschaft entfallend	Tsd. €	127	4.170
Anzahl ausgegebener Aktien (gewogener Durchschnitt)	Tsd.	17.300,5	15.728,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	0,01	0,27

4. Steuerliche Effekte aus ergebnisneutralen Bestandteilen des Gesamtperiodenerfolgs

Die nachfolgende Übersicht zeigt die ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs und die damit verbundenen Steuereffekte unter Berücksichtigung der Veränderung der Positionen „Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge“ sowie „Anteile im Fremdbesitz“.

Angaben in Tsd. €	1. Quartal 2009			1. Quartal 2008		
	Vor Steuern	Steuer- effekt	Netto	Vor Steuern	Steuer- effekt	Netto
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen	-1.760	657	-1.103	106	-212	-106
Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung	5.585	-	5.585	-8.490	-	-8.490
Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung von at equity bilanzierten Unternehmen	-453	-	-453	376	-	376
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus lang- fristigen Vermögenswerten, die als zur Ver- äußerung gehalten klassifiziert werden	-	-	-	-402	-	-402
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs	3.372	657	4.029	-8.410	-212	-8.622

5. Verbindlichkeiten aus Restrukturierungsmaßnahmen

Die Verbindlichkeiten aus Restrukturierungsmaßnahmen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 803 Tsd. € auf 8.971 Tsd. € verringert. Dies resultiert aus dem Verbrauch von in Vorperioden ergebniswirksam gebildeten Verbindlichkeiten, wobei im ersten Quartal 2009 gegenläufig eine Zuführung von 167 Tsd. € erfolgte.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen dargestellt. Die Segmentierung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen.

Die Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Der Dürr-Konzern besteht aus einer Management-Holding und zwei nach Produkt- und Leistungsspektrum differenzierten Unternehmensbereichen, welche die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG.

Das EBIT (Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern) der beiden Unternehmensbereiche wird vom Management einzeln überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen, um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen sowie die Entwicklung der Segmente zu bewerten. Nachdem die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 auf der internen Berichterstattung basiert (Management Approach), kann die Ermittlung des EBIT vom Konzernabschluss abweichen. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

1. Quartal 2009		Paint and Assembly Systems	Measur- ing and Process Systems	Summe Segmente	Über- leitung	Summe Dürr- Konzern
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	Tsd. €	223.314	86.223	309.537	-	309.537
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	Tsd. €	203	3.788	3.991	-3.991	-
Summe Umsatzerlöse	Tsd. €	223.517	90.011	313.528	-3.991	309.537
EBIT	Tsd. €	8.114	-2.218	5.896	-1.138	4.758
Vermögen (zum 31.03.)	Tsd. €	582.542	400.878	983.420	90.114	1.073.534
Beschäftigte (zum 31.03.)		3.492	2.451	5.943	48	5.991

1. Quartal 2008		Paint and Assembly Systems	Measur- ing and Process Systems	Summe Segmente	Über- leitung	Summe Dürr- Konzern
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	Tsd. €	268.757	87.402	356.159	-	356.159
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	Tsd. €	147	7.026	7.173	-7.173	-
Summe Umsatzerlöse	Tsd. €	268.904	94.428	363.332	-7.173	356.159
EBIT	Tsd. €	9.053	2.323	11.376	-1.024	10.352
Vermögen (zum 31.03.)	Tsd. €	547.989	406.278	954.267	132.692	1.086.959
Vermögen (zum 31.12.)	Tsd. €	609.657	407.088	1.016.745	71.268	1.088.013
Beschäftigte (zum 31.03.)		3.530	2.430	5.960	48	6.008

Die folgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung von den Segmentwerten auf die Werte des Dürr-Konzerns dar.

Angaben in Tsd. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
EBIT der Segmente	5.896	11.376
EBIT Corporate Center	-747	-1.103
Umgliederung Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23	-211	-
Eliminierungen	-180	79
EBIT des Dürr-Konzerns	4.758	10.352

Angaben in Tsd. €	31. März 2009	31. März 2008	31. Dezember 2008
Segmentvermögen	983.420	954.267	1.016.745
Vermögen Corporate Center	501.507	496.093	496.536
Eliminierung	-538.783	-540.084	-533.902
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	102.018	145.864	84.385
Steuerforderungen	7.020	8.341	6.493
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	12.905	12.573	13.040
Aktive latente Steuern	5.447	3.723	4.716
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-	6.182	-
Bruttovermögen des Dürr-Konzerns	1.073.534	1.086.959	1.088.013

Bei den in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigten handelt es sich um die Mitarbeiter des Corporate Center.

Nach dem überarbeiteten IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren; die bislang bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Im Abschluss von Dürr führt dies dazu, dass Finanzierungsaufwendungen, die der langfristigen Auftragsfertigung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zuzurechnen sind, aus dem Finanzergebnis in die Umsatzkosten umgegliedert werden. Da die auf dem EBIT basierende interne Steuerung ohne Finanzierungsaufwendungen erfolgt, sind die Fremdkapitalkosten nicht in den Segmentergebnissen enthalten.

7. Angaben zu nahe stehenden Parteien

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG und der Dürr Systems GmbH. Für diese Tätigkeiten erhielt er in der Berichtsperiode eine Vergütung von 68 Tsd. € (Vorjahr: 52 Tsd. €). Darüber hinaus ist Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr Mitglied des Verwaltungsrats der Landesbank Baden-Württemberg. Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsrats-tätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadtbüro Berlin sind Aufwendungen in Höhe von 65 Tsd. € (Vorjahr: 48 Tsd. €) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Ferner hat Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr in der Berichtsperiode für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 95 Tsd. € (Vorjahr: 93 Tsd. €) erhalten.

Herr Joachim Schielke ist Aufsichtsratsmitglied der Dürr AG, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestanden zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Baden-Württembergischen Bank von 3.746 Tsd. € (Vorjahr: 49.110 Tsd. €) sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme der Barlinie des syndizierten Kredits von 16.250 Tsd. €. Aus Transaktionen mit der Baden-Württembergischen Bank resultierten in der Berichtsperiode Zinsaufwendungen in Höhe von 356 Tsd. € (Vorjahr: 20 Tsd. €). Die von der Baden-Württembergischen Bank im Auftrag von Dürr herausgelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 18.661 Tsd. € (Vorjahr: 18.894 Tsd. €).

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

8. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in Tsd. €	31. März 2009	31. Dezember 2008
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	30.935	38.881
Sonstige	34.585	34.838
Haftungsverhältnisse	65.520	73.719

Angaben in Tsd. €	31. März 2009	31. Dezember 2008
Miet- und Leasingverträge (Operating-Leasingverhältnisse)	139.299	147.741
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen	15.661	18.697
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	154.960	166.438

Die Gesellschaft geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Schulden und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen der Strategie „Dürr 2010“, mit der Dürr in allen sechs Konzern-Geschäftsbereichen profitables Wachstum anstrebt, wurde mit Wirkung zum 2. April 2009 das Spezialunternehmen Datatechnic S.A., Uxegney, Frankreich, übernommen. Damit komplettiert Dürr sein Produktspektrum für das Auswuchten von Turboladern. Erworben wurden 100% der Aktien der Datatechnic S.A. Da die Eröffnungsbilanz zum 2. April 2009 zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Zwischenberichts noch nicht endgültig aufgestellt war, werden die nach IFRS 3.66-77 geforderten Anhangangaben gemäß IFRS 3.71 im Halbjahresbericht zum 30. Juni 2009 veröffentlicht werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt wird, dass im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, 28. April 2009

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Ralf Dieter
Vorsitzender des Vorstands



Ralph Heuwing
Finanzvorstand

Finanzkalender

30. April 2009	Hauptversammlung, Stuttgart
06. August 2009	Halbjahresfinanzbericht 2009
05. November 2009	Zwischenbericht über die ersten neun Monate 2009

Kontakt

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dürr AG
 Günter Dielmann
 Corporate Communications &
 Investor Relations
 Otto-Dürr-Straße 8
 70435 Stuttgart
 Tel +49 711 136-1785
 Fax +49 711 136-1716
 corpcom@durr.com
 investor.relations@durr.com

www.durr.com

Dieser Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Zwischenbericht enthält Aussagen über zukünftige Entwicklungen. Diese Aussagen sind – ebenso wie jedes unternehmerische Handeln in einem globalen Umfeld – stets mit Unsicherheit verbunden. Unseren Angaben liegen Überzeugungen und Annahmen des Vorstands der Dürr AG zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen. Folgende Faktoren können aber den Erfolg unserer strategischen und operativen Maßnahmen beeinflussen: geopolitische Risiken, Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, insbesondere eine anhaltende wirtschaftliche Rezession in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Produkteinführungen von Wettbewerbern, mangelnde Kundenakzeptanz neuer Dürr-Produkte oder -Dienstleistungen einschließlich eines wachsenden Wettbewerbsdrucks. Sollten diese Faktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten abweichen. Die Dürr AG beabsichtigt nicht, vorausschauende Aussagen und Informationen laufend zu aktualisieren. Sie beruhen auf den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung.